

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Oberes Fricktal – Laufenburg

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Do 9.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. Ve 14.2. ore 18: Aarau. Sa 15.2. ore 17.30: Suhr. Do 16.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau con Battesimo. Ve 21.2. ore 18: Aarau.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach.
Sa 8.2. ore 14.30: Scuola della Parola (Windisch, sala parr.). **Gio 13.2.** ore 18: Rosario Aarau (cappella). **Ve 14.2.** ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missioni). **Sa 15.2.** ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Kirchensaal). **Lu 17.2.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30

Me, Gio 9–12

Sa 8.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Do 9.2. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Sa 15.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Klein-

döttingen, Antoniuskirche. Do 16.2. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. Recita S. Rosario: 13.2. ore 15: grotta di Leuggern.

COMUNICAZIONE Sempre qui e tuttavia sempre nuovo

Integrazione della Missione di Lingua italiana nella Kirchgemeinde di Wettingen

La nostra Missione Cattolica Italiana è parte integrante dell'immagine della parrocchia di Sant'Antonio da decenni. I responsabili della parrocchia e la comunità ecclesiale hanno quindi chiarito ancora di più che questa sarà la situazione anche nella ristrutturazione prevista dalla chiesa regionale. Dal 1° gennaio 2025 abbiamo iniziato a mettere in pratica tutto questo, passo dopo passo. Molti di noi sperano in una cooperazione ancora migliore. Altri temono che qualcosa possa cambiare. Bisogna tenere conto di entrambi gli aspetti e valutare attentamente dove potrebbe avere inizio questa più stretta collaborazione. Vi saremmo grati se voleste unirvi a noi in questo viaggio e contribuire con le vostre idee. Soprattutto, speriamo di poterci confrontare e vedere quali progetti possiamo elaborare insieme. **Markus Heil, responsabile parrocchia di S. Antonio in Wettingen**
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch | En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Datat dhe orët e meshës

9.2. in Aarau um 13.30 Uhr. **9.2.** 14:30–16 Uhr; në Kirchensaal Aarau, një aperitiv pas meshës. **9.2.** Zollikofen, 18 Uhr. **16.2.** Wohlen, 13.30 Uhr. **16.2.** Derendingen, 18 Uhr. **23.2.** Aarau, 13.30 Uhr. **23.2.** Zollikofen, 18 Uhr.



Quelle: Marie-Christine Andres

Warum feiern wir am 14. Februar Valentinstag? Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Nedjelja, 9.2. Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 13.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 14.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 15.2.** Krstenje, 10:00: Niederwil. **Nedjelja, 16.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 20.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 21.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete:
Piatek, 7.2. Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 9.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 16.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 23.2.** Birnenstorf, 12.30.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstr. 8, 5001 Aarau | 056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

GV Kirchenchor Frick

Der Kirchenchor Frick hielt am 17. Januar seine 199. Generalversammlung ab, die musikalisch von den Chormitgliedern umrahmt wurde. Seit einem Jahr wird der Verein von einem Frauen-Trio präsiert. Judith Leuthard führte nach einem feinen Nachtessen von Herbys Foodtruck eloquent durch den Geschäftsteil. Nach ihrem Jahresbericht blickte auch Dirigent Simon Moesch gemeinsam mit den Anwesenden auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ein besonderes Highlight war die Ehrung von Pia Winter für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Chor sowie die Würdigung von Pasqualina

Weiss, die seit 25 Jahre im Vorstand des Chores aktiv ist.

An der Versammlung wurden die geplanten Auftritte im neuen Jahr vorgestellt. Ebenso wurde erwähnt, dass im Jahr 2026 unser Chor 200 Jahre alt wird. Das soll natürlich in einer speziellen Form gefeiert werden. Anschliessend bedankten sich sowohl Judith Leuthard als auch Simon Moesch bei allen Sängerinnen und Sänger für die gute Stimmung im Chor. Willy Rüede bedankte sich beim Vorstand für die tolle Arbeit und das grosse Engagement. Die harmonische Veranstaltung wurde von den Mitgliedern geschätzt und nach ein paar Liedern abgeschlossen.

Wenn Sie Lust haben, mal bei uns reinschnuppern: wir proben jeden Dienstag von 19.45 bis 21.15 Uhr im Rampart.



Von links nach rechts: Charlotte Moor ist als neues Mitglied aufgenommen worden. In der Mitte Pasqualina Weiss, die seit 25 Jahren aktiv im Vorstand ist und auf der rechten Seite Pia Winter – seit 40 Jahren aktives Mitglied im Verein.

Spielnachmittag

Dienstag, 18. Februar, 14.00 - 17.00 Uhr

Die Diakonieguppe lädt zum nächsten Spielnachmittag in den Rampartsaal ein. Geniessen Sie einen entspannten Nachmittag bei Spiel

und Spass in geselliger Runde. Alle sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Gottesdienst mit Krankensalbung

23. Februar in Gipf-Oberfrick

Am Sonntag, 23. Februar um 10.30 Uhr feiern wir in der Kirche Gipf-Oberfrick den Gottesdienst mit Krankensalbung. Ältere und/oder physisch, psychisch kranke Menschen sind herzlich dazu eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert die Kirchgemeinde für alle, die das Sakrament empfangen möchten (und ihre Begleitperson) im Pfarreisaal ein Mittagessen. Anmeldung bis am 17. Februar mit dem Talon oder unter Tel. 062 871 12 67.

Frauen-Jassturnier

Am Samstag, 8. März, 13.30 Uhr findet im Rampart das fünfte Frauen-Jassturnier, organisiert durch den Kath. Frauenbund, statt. Gespielt wird der Einzelschieber mit französischen Karten. Vor dem Rangverlesen wird ein Imbiss serviert. Auf alle Teilnehmerinnen warten schöne Preise.

Einsatz: Mitglieder Fr. 15.00 / Nichtmitglieder Fr. 20.00.

Anmeldung bis 8. März an Irène Wittlin Tel. 062 871 38 63 oder frauenbund@kath-frick.ch

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag mit vielen jassbegeisterten Frauen. Kath. Frauenbund Frick

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

die Kraft zuschreiben, bei Gott für uns zu bitten, dann gewiss nicht nur in bestimmten – bisweilen fragwürdigen Zuständigkeiten, sondern weil sie um des ganzen Menschen Willen gelebt und gelitten haben – wie Jesus Christus, dem sie ähnlich wurden.



Kerzenweihe/Blasiussegen

Zwei Motive aus der Legende um den heiligen Blasius haben wohl zu dieser Segnung geführt: Blasius soll im Kerker einen Jungen, der sich an einer Fischgräte verschluckt hatte, vor dem Erstickungstod gerettet haben. Einer Frau, die ihm wegen eines wiederbeschafften, geraubten Schweins eine Kerze in den Kerker brachte, versprach er Wohlergehen. Die heutige Segnung stellt eine Kombination beider Motive dar.

Hinsichtlich der gekreuzten brennenden Kerzen hat man bei den orthodoxen Christen das Vorbild gefunden, die zum Segnen gekreuzten Kerzen zu verwenden. Die beiden Kerzen wollen das Kreuz versinnbildlichen, aus dem den Glaubenden Hoffnung und Segen erwächst. Und dieser Segen, die Kraft der zwei Kerzen, bezieht sich ausdrücklich nicht nur auf Halskrankheiten, sondern auf das Wohlergehen des ganzen Menschen. Wenn wir den Heiligen

GV Wendelin-Chor

Am Freitag, 16. Januar 2025 fand bereits die 72. Generalversammlung im Pfarreisaal statt. Als Gäste waren Martin Linzmeier, Gemeindeleiter und Markus Schmid, Präsident der Kirchenpflege mit dabei.

Zum Empfang gab es einen feinen Apéro und anschliessend genossen wir, an den schön dekorierten Tischen, ein feines Nachtessen aus dem Hause Biland.

Nach dem Nachtessen eröffnete der Präsident, Pius Allemann die GV. Reibungslos gingen alle Traktanden über die Bühne. Pius blickte auf das Jahr 2024 zurück, auf unsere verschiedenen Chorauftritte und Anette präsentierte dazu ein paar Bilder von unserer eindrücklichen Reise ans Welttheater in Einsiedeln. Da regnete es zwischendurch in Strömen. Wir waren geschützt, zum Teil mit Regenschutz, die Schauspieler im Freien liessen sich nichts anmerken. Chapeau!

Unsere Chorleiterin Maria Minářová informierte uns über das Singen im Jahr 2025. Das Jahresprogramm mit den Proben und Einsätzen wurde einstimmig gutgeheissen.

Unter Mutationen gedachten wir unserem langjährigen Chorleiter Guido Meng und unserem langjährigen Chormitglied Gisela Suter. Geehrt wurden Beatrice Ankli für 40 Jahre Mitgliedschaft, Silvia Hediger für 10 Jahre und Leo Stocker für 5 Jahre.

Markus Schmid richtete ein paar Dankesworte an den Chor und fühlte sich sehr wohl in unserer Runde. Gemeindeleiter Martin Linzmeier bedankte sich auch für das Mitgestalten der Gottesdienste und dass wir so offen sind für neues Singen.

Mit dem Dessert und zum ersten Mal mit einem Lotto begann der gemütliche Teil.

Ein entspannter Abend endete um Mitternacht.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
 Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
 Freitag 8.30–11.30 Uhr
 062 871 11 42
 pfarramt@kath-oeschgen.ch

Fasnachtsgottesdienst mit ABBA-Liedern

Wer hätte das gedacht, dass sich ein Pop-song eignet, um seinen Glauben zu bekennen oder, um Fürbitte zu halten?



Dass das bestens funktioniert, erlebte eine erlesene Schar frommer Narren im diesjährigen Fasnachtsgottesdienst in Oeschgen. Das närrische Zweigestirn Uli Feger und Christina Keßler hatte dazu eingeladen und sich inspirieren lassen von den ebenso bekannten wie beliebten Liedern der Band ABBA. Dabei liess es sich mit «Money, money, money» bestens sinnieren über die lästigen Kirchensteuern, von denen sich so mancher befreien möchte. «The winner takes it all» lud ein zum besinnlichen Blick auf Jesu Leben und die christliche Wahrheit, dass «im Scheitern Gewinn» liegen kann. Aus dem Liebeslied «S.O.S.» wurden Hilferufe an Gott, also Fürbitten, und «Fernando» mutierte zum Friedenslied «Franziskus» an die Adresse des Papstes.

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

18.45 Oeschgen
 Eucharistiefeier LS
 Kollekte: Förderverein N. v. Flüe
 Jz für Maria & Josef Sommerhal-

Sehr gerne liess sich die Gottesdienstgemeinde zum Mitsingen animieren, machte sich bei der Polonaise miteinander auf den Weg und wurde dabei aus den hinteren Reihen in die erste Reihe «befördert». (Ausführlicher Bericht auf der Homepage.)

Das Kreuz als Lebensbaum – kreative Väter basteln Kommunionkreuze

Teilweise ungeahnte Fähigkeiten traten zutage, als sich die Väter der diesjährigen Kommunionkinder zum Kreuze-Töpfern trafen.

Unter der Anleitung von Jeanette Hoffmann entstanden wunderschöne Unikate, an denen die Katechetin Eva Doggwiler ihre helle Freude hatte. Das diesjährige Motto «Wir wachsen wie ein Baum» wurde von den Eltern dankbar aufgegriffen und kreativ umgesetzt.

Mit einem gemütlichen Apéro und Gesprächen über Gott und die Welt klang der Abend aus.



Erlebnismittag Erstkommunikanten

Am Freitag, den 17. Januar, haben die Erstkommunionkinder von diesem Jahr zum Thema: «wir wachsen wie ein Baum», aus Ton ihren eigenen Baum geformt. Sie waren mit vollem Herzen dabei, weshalb auch die schönen Bäume entstanden sind.

Zur Erstkommunion werden die Kunstwerke in der Kirche stehen. Mit einem kleinen «Zvieri» haben wir den Nachmittag beendet. Vielen Dank auch an Margareta Hugo für ihre Mithilfe.



Begegnungs- und Spielnachmittag 50+

Am Donnerstag, 13. Februar um 14 Uhr, findet der Begegnungs- und Spielnachmittag 50+ im Pfarreisaal statt.

Es freuen sich Esther Herzog, Ottilia Reimann und Stefan Zundel

der-Zundel
 Jz für Bertha Jauch-Kienberger

Sonntag, 9. Februar

09.30 Gipf-Oberfrick
 Eucharistiefeier LS
 Lichtmess/Blasiussegen
 Kollekte: Jubilate - Chance
 Kirchengesang

Jahrzeiten:
 Gemma & Walter Suter-Calvi
 10.45 Frick
 Eucharistiefeier LS
 Kollekte: Katharina-Werk, Basel

Dienstag, 11. Februar

18.00 Gipf-Oberfrick
 Rosenkranz

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS
14.00 Oeschgen
Beerdigung Alois Furrer-Obrist
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Freitag, 14. Februar

14.00 Oeschgen
Beerdigung Albert Kuprecht-Kuprecht

Samstag, 15. Februar

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier ML
Kollekte: MBF Stein
Jahrzeiten:
Hans Hauswirth-Kienberger

Sonntag, 16. Februar

08.00 Frick
El Shaddai
Bible Sharing

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML
Kollekte: Green Cross
1. Jz für Franz Schmid-Herzog
Jahrzeiten:
Benno Schmid-Rickenbach
Josy & Josef Lüscher-Reimann

10.45 Frick
Kommunionfeier ML
Kollekte: St. Anna-Schwestern

Dienstag, 18. Februar

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Frick
Kommunionfeier ML

erhaltene Messspenden Frick:
Hubert Rüede
Karl Dinkel (2)
Marie-Theres John (Kath. Frauenbund)
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

erhaltene Mess-Spenden GO:
Benno Schmid-Rickenbach (5)
Gisela Suter-Näf (5)

Freitag, 21. Februar

17.00 Frick
Anbetung in der Kirche

Unsere Verstorbenen

Agnes Bösch-Leimgruber, Frick, 1929, *18. Januar; Monique Urben-Fritsch, Frick, 1939, *28. Januar; Albert Kuprecht-Kuprecht, Oeschgen, 1935, *21. Januar; Alois Furrer-Obrist, Oeschgen, 1943, *27. Januar

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

auf der folgenden Webseite <https://www.bistum-basel.ch/news/hirtenwort-2025-auf-dem-weg-der-hoffnung>

unseren Kirchen liegen ab Donnerstag, 13. Februar die Fastenkalender und Meditationen zum Hungertuch auf. Bitte bedienen Sie sich.



Hirtenbrief

Thema: Auf dem Weg der Hoffnung

Das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür zum Heiligen Jahr wurde bistumsweit in den Gottesdiensten vom Samstag, 1. Februar und Sonntag, 2. Februar 2025 verkündet. Es liegen Exemplare in den Schriftenständen unserer Kirchen auf. Sie finden den Hirtenbrief auch

FASTENZEIT

Thema: Hunger frisst Zukunft

Mit dem Aschermittwoch, 5. März beginnt die 40tägige Fastenzeit. Beim Schriftenstand in

- Foto: Hungertuch

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Andreas Wieland hat sie im Pflegeheim Herosé in Aarau besucht.

dorfoper? Doch Hand aufs Herz, den meisten von uns ist ein solides Dach über dem Kopf schon lieber. Und was bedeutet uns dieses Dach über dem Kopf? Darüber machen wir uns Gedanken.

Herzlich laden ein Regina Allenbach und Marianne Schraner



Herzlichen Glückwunsch

zum 100. Geburtstag

Am 17. Januar konnte Frau Margrith Acklin-Scherzinger ihren 100. Geburtstag feiern. Zu diesem grossen Wiegenfeste gratulieren wir ihr von Herzen.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir ihr Gesundheit, viel Freude und Gottes Segen.

Seniorentreff

Dienstag, 11. Februar 2025, 14:00-16:30 Uhr.
Pfarrsaal Herznach

„Mis Dach isch de Himmel vo Züri“. Wer kennt es nicht, dieses Lied aus der „Kleinen Nieder-

Kollekten Januar

01. Epiphaniakollekte	45.--
05. Sternsingeraktion (Kollekte im Gottesdienst)	250.--
26. Caritas Aargau	125.--

Herzlichen Dank für diese Spenden.

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Jesus fragt nicht nach der Konfession

Oek. Gottesdienst mit Einweihungsfeier Aussenrenovation Kirche

Am Sonntag, 19. Januar fand in Hornussen ein Ök. Gottesdienst, anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christen, statt. Volker Houba und Andreas Wieland begrüsst die GottesdienstbesucherInnen und die Kirchenchöre Hornussen und Zeihen. Abwechselnd trugen die beiden Seelsorger Lesungstexte, die Predigt und die Fürbitten vor. Ein wichtiger Gedanke in dieser Feier war: "Jesus fragt nicht nach der Konfession. Es kommt darauf an, wie wir sind und wie wir uns verhalten."



Gleichzeitig wurde auch die Aussenrenovation der Kirche gefeiert. Bevor alle zum Apéro eingeladen waren, richteten Michael Berkowsky und Karl Herzog ein paar Worte an die BesucherInnen. Michael Berkowsky, Kirchenpfleger, informierte über den Ablauf der Renovation und dankte allen, die zu einem guten Gelingen beigetragen haben. Karl Herzog,

Präsident der Kirchenpflege, bedankte sich ebenfalls bei allen Mitwirkenden, bei den Mitgliedern der Kirchenpflege und vor allem auch bei den freiwilligen Spenderinnen und Spendern. Beim anschliessenden Apéro wurde mit einem Glas Wein auf die wunderschöne Kirche angestossen.



Fotos: Dana Tonini, Text: Franziska Hugo

Kollekten Januar

05. Sternsingeraktion und Kollekte im
Gottesdienst, MISSIO Schweiz 3256.65
19. KRSD Fricktal 272.60
Herzlichen Dank für diese Spenden.

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00-11.00 Uhr
Do 14.00-16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekten Januar

04. Sternsingeraktion und Kollekte im
Gottesdienst, MISSIO Schweiz 1658.--
12. SOFO, Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind 28.--
Vielen Dank für diese Spenden.

Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

10.00 Kirche Hornussen
5. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland, umrahmt vom
Kirchenchor
Jahrzeit für
Elsa und Viktor Wülser-Meier
Gedächtnis für
Karl Wülser
Raphael Bruhin-Wülser
Kollekte für SOS Kinderdorf -
Nothilfe für Gaza
Nach vielen Monaten des Leids
gibt es endlich einen Lichtblick:
Die Waffenruhe in Gaza gibt
Kindern und Familien vor Ort die
Hoffnung auf eine sicherere
Zukunft zurück. Doch die Folgen
des Krieges sind überwältigend,
die Zerstörung ist allgegenwärtig – das gilt auch für das
SOS-Kinderdorf in Rafah. SOS
Kinderdorf Arbeit hat zum Ziel,
Kinder und Familien sofort und so
lange wie nötig mit dem zu

unterstützen, was sie brauchen,
und langfristig einen Beitrag zum
Wiederaufbau der zerstörten
Infrastruktur zu leisten. Ihre
Unterstützung macht das möglich.
Herzlichen Dank!

Dienstag, 11. Februar

18.30 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Freitag, 14. Februar

09.00 Kapelle Herznach
Fest der hl. Cyrill und Methodius
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Hermina Rahmen-Ackle
Anita Reimann

Sonntag, 16. Februar

10.00 Pfarrkirche Herznach
6. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Pius Leimgruber-Hossle
Franz Hossle-Acklin
Emma Wernle-Deiss

Willy Hüsser

Mini-Dienst: Dominik und Loris De
Paris
Kollekte für das Gymnasium St.
Klemens in Ebikon
Das katholische Gymnasium,
getragen von der gemeinnützigen
Palottiner-Stiftung St. Klemens,
ist für Schülerinnen und Schüler
ein Ort des gelebten Glaubens
und der Glaubensvermittlung. So
werden im Religions- und Philoso-
phieunterricht zentrale Grund-
lagen für das Selbstverständnis
des religiösen Lebens gelegt. Es
besteht eine Leistungsvereinbar-
ung mit dem Kanton Luzern.
Leider reicht dieser Betrag nicht
aus, um die vollen Schulkosten zu
decken. Das Gymnasium ist auf die
Hilfe von Pfarreien und Stiftungen
angewiesen. Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung.

Dienstag, 18. Februar

09.00 Kirche Hornussen
Eucharistiefeier, Leo Stocker
18.30 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Kirche Zeihen
Eucharistiefeier, Leo Stocker

Freitag, 21. Februar

09.00 Kapelle Herznach
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland

Sonntag, 23. Februar

10.00 Kirche Zeihen
7. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommuni-

on, Andreas Wieland
Jahrzeit für
Ernst Hossli

Veranstaltungen

Dienstag, 11. Februar

11.30 Mittagstisch für Senioren
Unsere Seniorinnen und Senioren
treffen sich im Rest. Feldschlössli
zum gemeinsamen Mittagessen.

Donnerstag, 13. Februar

18.00 Kirche Zeihen, Hände auflegen
Am Donnerstag, 13. Februar
findet das nächste Handauflegen
mit Pia Birri statt. Sie ist von 18
- 20 Uhr für Sie da. Eine Behand-
lung dauert ca. 15 Minuten. Sie
können auch jederzeit einen
persönlichen Termin mit ihr unter
079 710 91 06 oder per Mail an
pia.birri@bluewin.ch ausmachen.

Propstei Wislikofen

Wort, das tröstet und befreit

Fr 14.2., 18 Uhr bis Sa 15.2., 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Lektorenkurs. Sie
erweitern Ihr Wissen über die biblischen
Texte und den Ablauf eines Gottesdiens-
tes. Sprechübungen und Lesen am
Mikrofon stärken das Selbstvertrauen.
Leitung: Alois Metz.

Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest

Sa 22.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Sie bereiten sich gemeinsam
auf Ihre Hochzeit vor und sprechen
miteinander über das, was Sie zusammen-
hält. Sie bekommen Impulse zur Gestal-
tung Ihres Hochzeits-Gottesdienstes.
Leitung: Peter Michalik.

Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Fastenwoche

Sa 22.2., 16 Uhr bis Fr 28.2., 14.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster
heisst: sich zurückziehen und entschleu-
nigen. Die eigene Mitte finden und sich
selbst Zeit schenken.
Leitung: Sabine Wiemann.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Seelsorgeeinheit Wittnau- Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindefeiter

Christoph Küng-Schweizer
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
062 871 41 10
caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Drei Bibelabende

«Wenn es Himmel wird» **Drei Zeichen aus dem Johannesevangelium**
Bibelabende öffnen Zugänge zu biblischen Texten und bieten Denkanregungen für den gemeinsamen Austausch: Jeweils am Mittwochabend, 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr
26. Februar, Pfarrstübli Wittnau: Fröhlich werden - Die Hochzeit in Kana (Joh 2,1-12)
5. März, Pfarreisaal Kienberg: Glücklich werden - Die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten (Joh 4,43-54)
12. März, Pfarreisaal Stöckli, Wölflinswil: Satt werden - Die Speisung der 5000 (Joh 6,1-15)
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Es braucht keine Anmeldung. Jeder Bibelabend ist in sich abgeschlossen. Leitung: Christoph Küng

GV Kirchenchor 2025

Am 23. Januar trafen sich die SängerInnen des Kirchenchores im Adler in Oberhof zur Generalversammlung. An der Versammlung wurden folgende Personen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt: 65 Jahre Alice und Leo Brogle-Walde; 30 Jahre Margrit Brogle; 25 Jahre Monika Beck. 3 SängerInnen haben den Chor verlassen. Neu wurden Maria Vogt und Christoph Benz im Chor herzlich willkommen geheissen. Aktuell zählt der Kirchenchor 18 Mitglieder. Im Vereinsjahr 2025 steht als Höhepunkt der Gottesdienst an Pfingsten in Wölflinswil auf dem Programm. Der Chor wird die «Alpenländische Messe» singen. Dazu werden wieder GastsängerInnen gesucht. Herzlichen Dank dem Kirchenchor für seinen grossen Einsatz.

Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Unser Verstorbener

Verstorben ist am Mittwoch, 22. Januar in Wittnau Josef Keller-Bischofsberger im 82. Lebensjahr. Der Trauerfamilie sprechen wir unser Beileid aus und wünschen dem Verstorbenen Ruhe und Frieden.

Pfarrreibüro

In der Woche vom Samstag, 9. Februar bis Samstag, 16. Februar ist das Pfarrreibüro nicht besetzt. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Wölflinswil, 079 768 59 34.

Fasnachtsgottesdienst

Die Guggemusik «Chrieschlöpfer» spielen im Gottesdienst ihre mitreissenden Melodien und gestalten den Gottesdienst mit. Anschliessend ist auf dem Volgplatz die FAKO-Beiz offen.

Verschiedene Guggen werden ihren Auftritt haben. **Wir wünschen allen eine fröhliche Fasnachtszeit!**

Besinnliche Abendstunde

Am Donnerstag, 20. Februar findet die erste besinnliche Abendstunde in diesem Jahr mit einfachen, meditativen Kreistänzen und besinnlichen Texten im Chor der Kirche statt. Auch Nichtmitglieder des Frauenbundes sind herzlich willkommen, Frauenbund Wittnau, Caroline Küng

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Wahlen Amtsperiode 2025–2029 – Teil 1

Kirchgemeinderatswahlen:
Wahltag: Sonntag, 18.05.2025
Anmeldefrist: Montag, 31.03.2025, 17.00 Uhr mit amtlichem Formular (Briefkasten beim Pfarrhaus)
Auflage der Wahlvorschläge: Mittwoch, 02.04.2025 und Freitag 04.04.2025 nach tel. Voranmeldung im Pfarreisaal.
Ende Auflagefrist: Freitag, 04.04.2025
Publikation der Listen: ab Montag, 07.04.2025 im Anschlagkasten beim Pfarreisaal und im Pfarrblatt

Einreichen Wahlmaterial: spätestens Freitag, 11.04.2025, 12.00 Uhr beim Pfarreisaal (muss am 14.04, 12.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung sein).

Der Kirchenchor WOW ...

... singt im Gottesdienst

Wir freuen uns, dass der Kirchenchor Wölflinswil-Oberhof-Wittnau unter der Leitung von Karen Haverbeck den Gottesdienst am Sonntag, 16. Februar, 9 Uhr musikalisch gestalten wird.

Tauffeier

Nicola Stutz, geboren am 7. Oktober 2024, Sohn von Silvana und Michel Stutz, wird am Samstag, 22. Februar in der Kirche Kienberg

getauft. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Unser Verstorbener

Verstorben ist am 26. Januar im Altersheim in Erlinsbach Hubert Hürbi im 81. Lebensjahr. Wir wünschen dem Verstorbenen Ruhe und Frieden. Der Trauerfamilie sprechen wir unser Beileid aus.

Vorschau

Den Suppentag feiern wir am Sonntag, 30. März um 11.00 Uhr im Pfarreisaal. Am Sonntag, 18. Mai werden im Gottesdienst um 10 Uhr 9 Kinder die Erstkommunion in Kienberg feiern.

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

möglichen. Aufzuwachen aus dem Winterschlaf und voll Dankbarkeit und Freude in die Welt zu strahlen. Nein, nicht immer ist alles wunderschön. Doch uns wieder gemeinsam am Kreis der Gemeinschaft zu verbinden, unser Herz zu öffnen, mag heilsamer sein, als dass es uns bewusst ist. Blühen wir auf und lassen uns gemeinsam von der Freude des Herzens anstecken und singen aus ganzem Herzen, was uns mit Freude erfüllt und beschenken damit die ganze Welt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit Franziskus Jakober durch das freudige Singen aus dem Winterschlaf zu erwachen.

wurden frei gelegt und von der Kantonsarchäologie aufgenommen.

Aktuell sind wir am Fertigstellen des Rohbaus. Parallel sind bereits die ersten Rohinstallationen der Haustechnik verbaut worden.

Wenn das Wetter im Februar gnädig ist, wird bis Ende Februar das Dach saniert. Der Zeitplan wurde durch die kalten Wintertage etwas nach Hinten verschoben. Trotzdem sollte die Fertigstellung im Sommer 2025 möglich sein. Am 06.03.2025 ist «Zu Gast bei...», ein Format der kantonalen Denkmalpflege geplant und lässt den interessierten Baustellenbesucher einen Blick in die aktuellen Arbeiten gewähren.

Freudiges Singen

Kraftliedersingen am 28. Februar

Wenn im Frühling die ersten Blütenköpfe ihre Pracht entfalten, dann kann uns dies daran erinnern, welch göttliches Potenzial in uns schlummert. Es erinnert uns daran, dass wir alles tun dürfen, um unsere Entfaltung zu er-

Umbau Pfarrscheune

Der Baustart ist Anfang Oktober 2024 erfolgt. Die ersten Eingriffe mit den grossen Tiefbaumaschinen konnten in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege ohne Probleme erledigt werden. Einige historische Funde



Gottesdienste

Freitag, 7. Februar

09.00 Wittnau
Hauskommunion ab 9 Uhr
14.00 Kienberg
Hauskommunion ab 14 Uhr

Sonntag, 9. Februar

09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Liturgie: Jeannette Näf. Kollekte für die Theodora-Stiftung.
Jahrzeiten: Pfarrer Franz-Xaver Thali; Rosa Itin-Brogli; Josy und Sepp Müller-Brogle.
10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Jeannette Näf, Kollekte: gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs, Jahrzeiten: Marie und Adolf Meier-Kienberger.

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Wittnau, Kirche
Eucharistiefeier; Liturgie: Pfarrer Franz-Xaver Süess

Donnerstag, 13. Februar

12.15 Kienberg, Pfarreisaal
Mittagstisch für Pensionierte und Alleinstehende. Anmeldungen nimmt Jasmin Rippstein (079 427 94 05; jasminrippstein02@gmail.com) bis am Dienstag, 11. Februar 12.00 Uhr entgegen.

Sonntag, 16. Februar

09.00 Kienberg, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng und Kirchenchor Wölflinswil-Oberhof-Wittnau, Epiphanielollekte für Kirchenrestorationen.
10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: Jubilate-Chance Kirchengesang, Jahrzeiten: Trudi Böller-Mösch, Josef Böller-Mösch, Martha Reimann-Mösch, 1 Messe für Cécile und Anton Kretz-Erb.

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Liturgie: Christoph Küng

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Wölflinswil
Das KafiSchwatz im alten Gemeindegahaus in Wölflinswil ist bis 11.00 Uhr geöffnet.
20.00 Wittnau, Kirche
Besinnliche Abendstunde mit Kreistänzen im Chor der Kirche

Sonntag, 23. Februar

09.00 Kienberg, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgie: Christoph Küng Kollekte: Jubilate - Chance Kirchengesang, Jahrzeiten: Robert Belser, Anna Kuchenmeister-Belser.
11.00 Wittnau, Kirche
Fasnachtsgottesdienst mit der Guggemusik Chriesichlöpfer; Kollekte für die Schweizerische Berghilfe. Anschliessend FAKO-Beiz auf dem Gnossiplatz statt.

Pastoralraum Region Laufenburg

Fastenwoche

Wie neu geboren durch Fasten

Eine Woche Heil-Fasten bietet die Chance von Veränderung und Neubeginn, beim Essen, Konsumieren und Leben-Gestalten. Wie lebe ich? Wie ernähre ich mich? Was brauche ich, um ein gelungenes Leben zu führen? Wofür möchte ich mich einsetzen? Die Veränderung der Welt beginnt im eigenen Leben.

Gott traut uns Wandel und Bewegung zu. Nichts muss erstarrt bleiben. Wir dürfen ablegen und uns befreien. Eine Auszeit, die neue Möglichkeiten entstehen lässt im Kopf und im Herzen, im Leben und im Handeln.

Es erwartet Sie eine geführte Fastengruppe mit Gesprächen, Spaziergängen, Heubad und spirituellen Impulsen. Die Methode des "Heilfastens", begleitet von spirituellen Impulsen und getragen von einer Gruppe Gleichgesinnter, bietet die Möglichkeit, sich auf ein verändertes Leben einzulassen.

Ablauf der Fastenwoche:

Gemeinsamer Einstieg mit einem Fastengottesdienst am Sonntag, 16. März 2025, 18.00 - 19.30 Uhr

Austausch, spiritueller Impuls, Wärmendes Fussbad jeweils am 17. und 19. März 2025, 19.30 - 21.00 Uhr

Fastenspaziergang am 18. und 20. März 2025, 18.00 - 19.00 Uhr

Fastenbrechen mit Dankesgottesdienst und Mahl am Freitag, 21. März 2025, 19.30 - 21.30 Uhr

Ort: Pfarreiheim Sulz

Leitung: Sabine Rüede und Bernhard Lindner
Theologe und Erwachsenenbildner. Er steht Ihnen für Informationen gerne zur Verfügung.

Anmeldung: Sabine Rüede, Mail fam.rueede@bluewin.ch, Tel. 079 694 22 74 oder Bernhard Lindner, Mail bernhard.lindner@kathaargau.ch, Tel. 079 259 14 30

Altes Kaminstück

Draussen ziehen weisse Flocken durch die Nacht, der Sturm ist laut; hier im Stübchen ist es trocken, warm und einsam, stillvertraut. Sinnend sitz ich auf dem Sessel, an dem knisternden Kamin, kochend summt der Wasserkessel längst verklungene Melodien. Und ein Kätzchen sitzt daneben, wärmt die Pfötchen an der Glut; und die Flammen schweben, weben, wundersam wird mir zumut. Dämmernd kommt heraufgestiegen manche längst vergessne Zeit, wie mit bunten Maskenzügen und verblichener Herrlichkeit.

Heinrich Heine



Foto: Pixabay

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Chilegass 7, 5085 Sulz
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Seelsorgerin

Helena Boutellier Kyburz
062 874 13 45
helena.boutellier@p-r-l.ch

Mitarbeitender Priester

Kaplan Isidore
076 843 19 65
frinwanaju@gmail.com

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-laufenburg.ch

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Anita Rüede
062 874 31 48
kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch
Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Pilgerfahrt von Laufenburg zur St. Iddaburg

**Samstag ,13. September 2025, 07.30 Uhr
Abfahrt Burgmatte**

Dieses Jahr führt uns unsere Pilgerfahrt zur St. Iddaburg.

Wir besuchen die St. Iddaburg mit anschließender Besichtigung. Weiterfahrt und Mittagessen im Kloster Fischingen. Heimfahrt zum Kloster Wettingen mit Führung in den Klostergärten. Ankunft in Laufenburg so gegen 18.30 Uhr. (Alles gut zu Fuss machbar) Reservieren Sie sich doch bitte dieses Datum. Wir freuen uns auf Sie.

Anmeldeformulare liegen demnächst in der Kirche auf.



Kirchenpflege Laufenburg

Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller
062 875 11 16
elisabeth.keller@sesomega.ch
Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

Neben Lagerfeuer, viel zu viel Essen, Kartenspielen und entspannten Gesprächen widmen wir uns intensiv dem Thema «Orte des Gebets».

Was macht einen solchen Ort aus? Was braucht es, damit ein Platz zur Andacht wird? Schnell war klar: Ein Kreuz und Kerzen dürfen nicht fehlen. Ebenso ein Altar oder etwas Vergleichbares, ein regendichtes Dach und eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und innezuhalten.

Die Jugendlichen erhielten die Aufgabe, eine Gedenkstätte im Wald zu errichten. Als Hilfsmittel standen ihnen eine Plane, Seile und eine kleine Handsäge zur Verfügung. Gemeinsam entschieden sie, wo der passende Ort sein könnte, und entwickelten Ideen, wie sie diesen gestalten würden.

Am Ende saßen wir schließlich zu acht auf einem Baumstamm. Über uns die Äste einer großen Tanne, verstärkt durch eine Plane. Der Boden war mit Tannenzweigen ausgelegt, und

vor uns, zwischen zwei Baumstämmen, stand ein selbst gestalteter Altar aus Ästen und Baumrinde, geschmückt und mit einem großen Kreuz dahinter. Dieser Ort wurde zu einem Platz der Besinnung, ein Ort zum Innehalten.



Text Mariel-Luise Glünkin
Bild Céline Galindo

Ein Wochenende zum Innehalten

Orte des Gebets im Wald

Im Rahmen des Religionsunterrichts der Oberstufe 2 verbrachten wir ein gemeinsames Wochenende auf einer kleinen Hütte – fernab vom Alltag und den unzähligen To-Dos und Terminen, die die Schülerinnen und Schüler sonst tagtäglich bewältigen müssen.

**Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**



Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramt.sulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Rückblick Seniorenfeier

Mit Auftritt Kindergartenkinder



65 Personen fanden sich in der festlich geschmückten Turnhalle ein. Nach der Begrüs-

sung und einem Tischgebet von Pater Solomon wurde ein feines Mittagessen serviert. Grosse Freude bereitete den Anwesenden der Auftritt der Kindergartenkinder. Unbekümmert sangen sie die weihnächtlichen Lieder und sagten ihre Sprüche auf. Anwesend war auch ein Samichlaus mit seinem Schmutzli und einem Esel. Die Kinder verteilten selbstgebastelte Sterne mit Kerzli und erfreuten damit die Seniorinnen und Senioren. Nachdem das Dessert und der Kaffee serviert waren, erzählte Pater Solomon wie in seinem Heimatland Weihnachten gefeiert wird. Die Anwesenden dankten dem Frauenbund für die Organisation des geselligen Nachmittags. Die Präsidentin wünschte Allen frohe Weihnachten und alles Gute für 2025.

Erholsame Ferien

Schulsportferien

Vom Montag, 10. bis Sonntag, 23. Februar sind die Sportferien angesagt. Die Aktivitäten in unserer Pfarrei kommen zur Ruhe, das Kirchenjahr läuft jedoch weiter. Wir wünschen

allen Schüler/Innern und deren Eltern eine schöne Zeit und freuen uns, Sie bald bei uns wiederzusehen.

Das Pfarreisekretariat bleibt vom 17. - 23. Februar geschlossen. Für seelsorgerliche Dienste oder einem Todesfall erreichen Sie unseren Pastoralraumleiter Pater Solomon Obasi wie folgt: Telefon: 077 463 00 76

E-Mail: solomon.obasi@pastoralraum-laufenburg.ch

Statistik Sulz 2024

Taufen	3
Erstkommunion	7
Firmung	0
Hochzeit	1
Todesfälle	5
Kircheneintritte	0
Kirchenaustritte	15
Anzahl Katholiken 31.12.	542

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt.kaisten@bluewin.ch

Donnerstag 9.00–12.00 Uhr

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Fasnachtszeit

Die Kirche bleibt geschlossen

Am 1., 2. und 3. Faisse (13., 20. und 27. Februar), bleibt unsere Kirche geschlossen. Ebenso am Fasnachtswochenende vom 1. bis 4. März. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen allen eine närrische und fröhliche Zeit.



www.chaischter-fasnacht.ch

Statistik Kaisten 2024

Taufen	5
Erstkommunion	21
Firmung	13
Hochzeit	0
Todesfälle	21
Kircheneintritte	3
Kirchenaustritte	42
Anzahl Katholiken 31.12.24	975

Statistik Ittenthal 2024

Taufen	1
Erstkommunion	0
Firmung	0
Hochzeit	0

Rücktritt

Anna Sicola, Kirchenpflege

Mit Bedauern geben wir den sofortigen Rücktritt von Anna Sicola als Kirchenpflegemmitglied bekannt. Anna Sicola verlässt die Kirchenpflege aus persönlichen Gründen. Für ihren geleisteten Einsatz als Kirchenpflegemmitglied bedanken wir uns bei Anna herzlich. Kirchenpflege Kaisten

Todesfälle	2
Kircheneintritte	0

Kirchenaustritte	1
Anzahl Katholiken 31.12.24	79

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

- 17.00 Laufenburg
Santa Messa Italiana
Don Pecoraro
- 18.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
musikalisch umrahmt vom Kirchenchor
Kollekte: Caritas Aargau
Nachgedächtnis: Irma Steinacher-Bartholdi
Jahrzeit: Hugo Oeschger, Max Oeschger-Erdin
- 18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Jahrzeit: Josef und Margrit Amsler-Höin
Kollekte: Krebsforschung Schweiz

Sonntag, 9. Februar

- 09.30 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Krebsforschung Schweiz
- 11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Krebsforschung Schweiz

Montag, 10. Februar

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 11. Februar

- 09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet
- 09.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
- 09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore

Mittwoch, 12. Februar

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
- 19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore

Freitag, 14. Februar

- 19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Jahrzeit: Franz Kapeller-Schraner, Xaver und Margrit Weiss-Ob-
rist
Gedächtnis: Josef Weiss, Rosa
Weber-Eichenberger
Kollekte: Notschlafstelle Aargau

Samstag, 15. Februar

- 18.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Jahrzeit: Peter Hossli
Kollekte: Notschlafstelle Aargau

Sonntag, 16. Februar

- 09.30 Kaisten
Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
Seelsorgerin Helena Boutellier
Dreissigster: Alfred Berger-Konrad, Hildegard Winter-Amsler
Gedächtnis: Jacqueline Winter
Jahrzeit: Agnes und Arnold Amsler-Freudemann
Kollekte: Notschlafstelle Aargau
- 09.30 Mettau
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Caritas Aargau
Jahrzeit: Margrit Erne-Leber, Richard Müller-Müller, Laura Zumsteg-Zumsteg, Helena und Rudolf Oeschger-Käser
- 11.00 Ittenthal
Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Seelsorgerin Helena Boutellier
Kollekte: Notschlafstelle Aargau

Montag, 17. Februar

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 18. Februar

- 09.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
- 09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet
- 09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Gottesdienst, Pfr. Norbert Plumhof

Mittwoch, 19. Februar

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
- 19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Veranstaltungen

Dienstag, 11. Februar

- 14.00 Laufenburg, Seniorenspielnachmittag im Johannes-Saal

Donnerstag, 13. Februar

- 14.00 Sulz Pfarreisaal, Kontaktnachmittag Frauenbund

Unsere Verstorbenen

Claudius Kobiela, Laufenburg, 1954, † 12. Januar

Propstei Wislikofen

Brunnentage mit Bibliodrama

Mo 24.2., 9.30 Uhr bis Di 25.2., 16 Uhr.
Propstei Wislikofen. Jährlich laden die Brunnentage dazu ein, innezuhalten und in der eigenen Mitte anzukommen. Im Bibliodrama erfahren wir, wie sich

Mensch und Gott, Himmel und Erde einander nähern.
Leitung: Nicolaas Derksen.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Kontemplationswoche via integralis

Do 6.3., 18 Uhr bis So 9.3., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Meister Eckhart

vergleicht das Verhalten der biblischen Frauen Martha und Maria mit Stationen auf dem spirituellen Weg.
Leitung: Regula Tanner.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Juseso Fricktal

Ostertreffen 2025 – jetzt anmelden!

17. bis 19. April 2025, in Kaiseraugst

Das diesjährige Ostertreffen steht unter dem Motto «Neuafang» und findet in Kaiseraugst statt. Teens und Jugendliche ab der 6. Klasse können sich ab sofort dafür über den QR Code anmelden.

Beginn des Ostertreffens ist am Donnerstag, 17. April abends, der Abschluss am Samstag, 19. April am späten Abend nach der Jugend-Osternachtfeier.

Alle Teilnehmenden erwartet ein buntes Programm mit Gruppenstunden, Spielen und spannenden Workshops. Das Ostertreffen findet in den Räumlichkeiten vom Pfarreizentrum «Schärmen» der Röm.-kath. Pfarrei in Kaiseraugst sowie in Räumen der Gemeindehalle statt - mit Übernachtung.

Den Abschluss des Ostertreffens bildet am **Samstag, 19. April 2025 um 20 Uhr** eine Jugend-Osternachtfeier in der Kirche der Christkatholischen Kirchgemeinde mit anschliessender Apéro. Hierzu sind auch die Familien der Teilnehmenden herzlich eingeladen.

Ostertreffen 2025
"Neuafang"

Do. 17. bis Sa. 19. April 2025 in Kaiseraugst

Fricktaler Jugendtreffen
mit kreativem Programm,
Übernachtungen
und einer
tollen Gemeinschaft
für Jugendliche ab Klasse 6

über den QR Code als Gruppe anmelden

Ausgebuchte Reise

Unsere Pilgerreise im Sommer findet grossen Anklang und ist ausgebucht. Als 22 - köpfige Gruppe aus dem Fricktal machen wir uns vom **07. bis 13. Juli 2025** auf die Reise zum schönen «Camino Portugues».

Fricktaler Mini-Treff 2025

Sa. 10. Mai 2025, ab 13 Uhr im Pfarreizentrum in Stein - jetzt als Gruppe dafür anmelden.

Gemeinsam mit dem Leitungsteam der Ministranten aus dem Seelsorgeverband Eikenstein-Münchwilen-Sisseln veranstalten wir für alle Ministranten aus dem Fricktal den «Fricktaler Mini-Treff 2025»

An diesem Nachmittag gibt es für die Ministrantinnen und Ministranten ein spannendes Programm voller Herausforderungen, die es als Kleingruppe zu bewältigen gibt. Zudem ist es eine tolle Möglichkeit, andere Minis aus dem Fricktal kennenzulernen.

Die Anmeldung erfolgt als Gruppe bei der Juseso Fricktal.

**Fricktaler
Mini-Treff 2025**

über den QR Code als Gruppe anmelden

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Veranstaltungen

Samstag, 8. Februar

09.30 Jugend Alpha Live, Tag, in Möhlin,
Pfarreizentrum Schallen
Ganzer Tag

Freitag, 21. Februar

09.30 Ferienaktion «Bouldern», nach
Laufenburg
Infos zum Ausflug siehe Webpage.

Samstag, 8. März

18.00 Offener Jugendtreff, in Mettau
im Pfarreisaal. Sich treffen bei
Spielen, Musik & Snack
18 Uhr bis 21 Uhr

Donnerstag, 17. April

18.30 Ostertreffen 2025, in Kaiseraugst, vom 17.04. bis 19.04.2025, Ostertreffen mit Gruppenstunden, Workshops, Jugendkreuzweg, Spielen und Jugend-Osternacht.

Agenda

Veranstaltungen

Hände auflegen

Di 18.2., 15 bis 17.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden. Weitere Daten: jeweils jeden 3. Dienstag eines Monats (ausser April).

KlimaGespräche

Mi 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., jeweils 18.30 bis 21 Uhr. Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Macht dir der Klimawandel Sorgen? Findest du es schwierig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen? Suchst du Gleichgesinnte, mit denen du dich über Klimafragen austauschen und vielleicht sogar engagieren kannst? Dann bist du bei uns richtig. Diskussionsgruppe von 8 bis 12 Personen. Teilnahme an allen Terminen erwünscht. Auskunft: T 079 447 99 59. Anmeldeschluss: Mo 10.2. unter www.klimagespraech.ch

Vom Skelett geküsst

Fr 28.2. und Sa 1.3., jeweils 20.30 Uhr im Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden. Gedichte von Thomas Gröbly, inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang. Es erwartet Sie ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn, alles mit einem Augenzwinkern.
Kontakt: Thomas Gröbly, thomas.groebly@ethik-labor.ch, T 079 7104 58.
Vorverkauf: unvermeidbar@gmail.com

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Altersbetreuung. Die neuen Sklavinnen. Einige Familien haben eine Lösung gefunden, sich um ihre Eltern zu kümmern, die ihr Leben nicht in einem Pflegeheim beenden wollen. Sie stellen eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und

sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF 2, 17.30 Uhr

Samstag, 8. Februar

Sternstunde Kunst. Loving Highsmith. In der TV-Premiere des erfolgreichen Dokumentarfilms wirft die Schweizer Filmemacherin Eva Vitija einen Blick auf das Leben und das Werk der Bestsellerautorin Patricia Highsmith. Sie zeichnet ein berührendes Porträt einer nicht ganz einfachen Schriftstellerin. SRF Info, 13 Uhr

Im Parterre links. Die resolute Mutter Wieser dominiert ihre Familie und weiss genau, wo jeder sein Glück zu finden hat. Doch ihre ehrgeizigen Vorstellungen erweisen sich als Lebenslüge. Pfiffige Kleinbürgerkomödie vom Schweizer Filmemacher Kurt Früh. SRF 1, 14.05 Uhr

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Fenster zum Sonntag. 67497 – das ist die wuchtige Zahl an Mitgliedern, die 2023 hierzulande der katholischen Kirche den Rücken kehrten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist sie in den Augen vieler zu einer Skandalkirche geworden. Für den Journalisten Tobias Haberl greift dieses Urteil jedoch zu kurz. Mit seinem provokanten Essay gewann er 2023 den Deutschen Reporterpreis. Eine Reportage. SRF 2, 9.25 Uhr

Mittwoch, 12. Februar

Im Nirgendwo. Der Schweizer Spielfilm basiert auf einem wahren Todesfall, der sich 2009 im Berner Oberland ereignet hat. Ein Migrant aus Afrika wurde erfroren vor einer abgelegenen Berghütte im Schnee gefunden. Niemand erhob Anspruch auf seine Leiche. Der Mann wurde trotz Widerstand aus der Bevölkerung in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. SRF 2, 20.10 Uhr

Donnerstag, 13. Februar

Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, für eine viel

bessere Lebensqualität als hier. Die einen wandern aus, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. SRF 2, 17.30 Uhr
SRF DOK. Unser Immunsystem – Wächter der Gesundheit. Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Der Film untersucht unser Abwehrsystem, zeigt wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können. SRF 1, 20.05 Uhr

Samstag, 15. Februar

Fenster zum Sonntag. Weinen befreit. Weinen ist für die meisten von uns unangenehm. Lieber verstecken wir Tränen. Noch immer hält sich die Vorstellung hartnäckig: Wer einfach drauflos heult, gilt als schwach und labil. SRF 1, 16.40 Uhr

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Katholischer Gottesdienst aus der Mutterhauskirche der Erlösereschwestern in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Montag, 17. Februar

100 Sekunden Wissen. Am Anfang ein Stichwort, am Ende ein Erkenntnisgewinn – pointiert und witzig. Radio SRF 2 Kultur, 10.20 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 6,1–2a.3–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,1–11; Ev: Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jer 17,5–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,12.16–20; Ev: Lk 6,17–18a.20–26

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

